

Edyta Grotek

Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń/ Polen

Luise Müller

Hochschule Zittau/Görlitz/ Deutschland

Winzersprache im Deutschen und im Polnischen. Bestandsaufnahme und Vorüberlegungen zu einem zweisprachigen Glossar

ABSTRACT

German and Polish language of winemakers. The state of research and considerations regarding a specialist bilingual dictionary

The specialist language on winemaking has been the subject of numerous studies. There are monolingual dictionaries and lexicons as well as oenological glossaries for the Polish-English language pair, and multilingual ones (in English, German, or French). For the Polish-German language pair, wine terminology can be found in applicable legal regulations such as EU directives or legal provisions, yet there is no commonly known exclusively oenological glossary that could be used for these two languages. This paper aims at presenting the state of research on the specialist language of winemaking in Polish and German. It also depicts methodological and technical considerations on the need and possibility of developing a terminological database that would facilitate the transfer of knowledge in oenology between these two linguistic and cultural areas under study.

Keywords: technical language, winemaker language, terminology, MultiTerm

Vorbemerkungen

Die Geschichte des Weinbaus in Polen reicht bis in das 10. Jh. zurück. Trotz eines massiven Einbruchs des Anbaus insbesondere im 16. Jh. (vgl. Jęczmyk 2019) verzeichnet das polnische Portal winogrodniczy.pl zum 23.05.2025 insgesamt 583

Weingüter.¹ Seit einigen Jahren werden überall im Land, wo es das Klima zulässt, wieder Weinberge von engagierten WinzerInnen angelegt, die sich dem Weinbau als Hobby, im Neben- oder mittlerweile auch Haupterwerb verschreiben. Seit ungefähr 1984 (vgl. Jęczmyk 2019:130) entwickelt sich dieser Wirtschaftszweig sehr dynamisch. Er wird begleitet durch die Entwicklung von Önotouristik, seit ein paar Jahren werden außerdem neue, einschlägige Studienrichtungen angeboten.²

Und doch gilt Polen nicht als Winzerland. Denn das nötige Know How wird bis heute aus den traditionellen europäischen Weinbauländern nach Polen transferiert, es entstehen Partnerschaften und Netzwerke. Ebenfalls erscheinen regelmäßig ausländische Fachbücher in polnischer Übersetzung. Als Nachbarland mit einer langen Weinbautradition sowie fortschrittlicher Weinwirtschaft nimmt auch Deutschland in diesem Zusammenhang des Transfers von Know How die Rolle eines Wissensträgers ein. Das zeigt sich nicht nur an Übersetzungen von Fachliteratur ins Polnische (z.B. Vogel 2008), sondern auch z. B. am Import von Technologie oder an bestehenden Partnerschaften zwischen einzelnen Betrieben.³

Der erfolgreiche Transfer von Wissen setzt eine gelungene Fachkommunikation voraus, die u. a. eine präzise Anwendung von Fachtermini erfordert, insbesondere bei dieser Art der Zusammenarbeit, bei welcher oft eine Verständigung über komplexe chemische und technische Prozesse erfolgt. Wir haben uns vorgenommen, die Forschungs- und Literaturlage zur Winzersprache im Deutschen und im Polnischen zu überprüfen mit dem Ziel, ihre Brauchbarkeit für die Erstellung eines deutsch-polnischen Glossars auszuwerten und abzuwägen. Ein solches Glossar wurde ebenfalls erstellt. Es kann in gekürzter Form, umfassend alle Terme sowie ihre Definitionen, auf ProZ.com eingesehen werden.⁴ Die vollständige MultiTerm-Datei wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt. In dem vorliegenden Beitrag konzentrieren wir uns auf theoretische Überlegungen.

1. Die deutsche und die polnische Fachsprache des Weinbaus und der Önologie

Die Fachsprache des Weinbaus gehört zu den Fachsprachen der Landwirtschaft mit starken „Bezüge[n] zum Obst- und Gartenbau sowie allgemein zum

1| <http://winogrodniczy.pl>, Zugriff: 23.05.2025.

2| Genannt seien hier z. B. die Hochschulen/ Universitäten in Katowice, Kraków und Lublin, die Önologie als Fachrichtung anbieten.

3| Wie z. B. zwischen dem Weingut Turnau (Winnica Turnau; vgl. www.winnicaturneau.pl/de, Zugriff 27.09.2025) und dem Weingut Faust.

4| <https://www.proz.com/personal-glossaries/128192-winemaking-process-weinherstellung-produkcja-wina>.

Ackerbau“ (Kleiber 1998:1084). Aufgrund der ehemaligen „Polyfunktionalität im bäuerlichen Betrieb [kennzeichnet sie] Polysemie der Terminologie“ (ebd.: 1090).⁵ In der historischen Ausprägung ist sie durch die in früheren Zeiten weitgehende bäuerliche Autarkie außerdem eng mit den Fachsprachen von sie berührenden Handwerken wie z. B. der Käferei/ Böttcherei verbunden. Im 20./ 21. Jh. erfuhr die Fachsprache des Weinbaus eine starke Veränderung, welche durch die „Mechanisierung, Technisierung und Verwissenschaftlichung der Arbeitswelt“ (Kleiber 1998: 1084) verursacht wurde. Es lässt sich eine „Verwissenschaftlichung der Terminologie“ beobachten, die von einer orts- und regionalsprachlichen Lexik zum „Übergang zur standardsprachlichen Fachterminologie“ (Kleiber 1980: 21) geführt hat. Als Beispiele können etwa „Presse“ für „Kelter“ oder „Oidium“ für „Schimmel“ angeführt werden (Kleiber 1998: 1090).

Gleichzeitig greift ein Großteil der Lexik in den Sprachen traditioneller Weinbauländer auch heute noch stark auf das jeweilige kulturelle Erbe zurück und weist daher Besonderheiten auf, die das Finden eines passenden Äquivalents in einer anderen Sprache erschweren (vgl. Ramírez Almansa 2020: 455f.). Für das Deutsche ist grundsätzlich festzustellen, dass die Fachsprache in ihrer Lexik hauptsächlich germanisch-deutschen Ursprungs ist, wobei regional romanische Komponenten (vgl. Kleiber 1998: 1087) sowie überregional Entlehnungen aus dem Lateinischen und Griechischen (z. B. „Botrytis“, „Fungizid“, „Oidium“) sowie Französischen (z. B. „Champagner-Flasche“, „Barrique“) anzufinden sind (vgl. Ramírez Almansa 2020: 455f.).

In der polnischen Lexik dominieren Entlehnungen – bspw. „winemaker“, „bodega“ oder „terroir“ (vgl. Barcena Madera/Wisłocka Breit 2021: 215), wobei für die der Still- und Schaumweine insbesondere das Französische von Relevanz ist (vgl. Nagórka 2014: 13). Bei Übersetzungen ins Polnische kommt es in Ermangelung einer konsolidierten Fachsprache oft zur Entstehung von Neologismen sowie zur Übernahme der fremdsprachigen Terminologie in Form von Lehnübersetzungen (vgl. Drewer/Schmitz 2017: 77), was mitunter zu befremdlichen Ergebnissen führt, da die der Terminologie zugrunde liegenden Begriffe in der Kultur und Sprache des Herkunftslandes verankert sind und nicht korrekt ins Polnische übertragen werden (vgl. Barcena Madera/Wisłocka Breit 2021: 217). Daneben sind Umdeutungen vorhandener Wörter zu beobachten (z. B. „muskularne“, „starokrzewowe“, „wino przebeczkowane“ oder „posmak“ (vgl. ebd.: 215).

Nach Drössiger (2017) gibt es innerhalb der indoeuropäischen Sprach- und Kulturgemeinschaften sowohl „gemeinsame Terminologien, [...] was in einer

5| S. auch Drozd/ Seibicke (1973: 103): „Die landwirtschaftlichen Fachsprachen mögen als Beispiel dienen für den Werdegang einer traditionellen, einst polyfunktionellen Fachschicht, die sich erst in der Neuzeit in eine Reihe von FS [Fachsprachen] differenziert hat.“

gemeinsamen Geschichte in Europa und der europäischen Integration der Gegenwart begründet ist“, als auch „unterschiedliche Terminologien, [...] obwohl in allen [...] die [jeweiligen] Sachverhalte existieren“ und damit gemeinsame Realien darstellen (Drössiger 2017: 130). Für die Fachsprache des Weinbaus und der Önologie lässt sich auf Basis obiger Erkenntnisse eine Mischung aus beiden Formen konstatieren, deren Verhältnis zueinander jedoch von Subsprache zu Subsprache variiert. Die polnische Fachsprache ist dennoch stärker der ersten als der zweiten Form von Terminologien zuzuordnen, da sich hier in deutlich geringerem Maße als im Deutschen eigene Termini herausgebildet haben. Insbesondere für den hier fokussierten Bereich der Önologie ist die „Technologie [...] [in den] Weinanbaugebieten grundsätzlich vergleichbar“ (Hamatschek 2015: 14), sodass auch die Fachsprachen mehr terminologische Gemeinsamkeiten als in anderen Bereichen aufweisen.⁶ Vor dem Hintergrund der weiter oben geschilderten Fachsprachensituation nehmen die Entwicklung spezifischer terminologischer Ressourcen, das Monitoring und die Standardisierung von Terminologie dennoch einen besonderen Stellenwert ein, wie Nedilko (2006) betont: „[...] [I]t is necessary to develop specific terminological resources and pay attention to monitoring and standardization of terminology“ (Nedilko 2006: 137f.). Diese Notwendigkeit besteht insbesondere in der EU, bedingt durch einen gemeinsamen europäischen Weinmarkt und eine gemeinsame Weinmarktorganisation der Mitgliedsstaaten mit einer verbindlichen Gesetzgebung. Daher entstand bereits 1984 ein gemeinsames terminologisches Handbuch in sieben Sprachen (*Lexique de la Vigne et du Vin*), wenngleich „[d]ie Sprache des internationalen Weinbaus [...] vorläufig das Französische [ist]“ (Kleiber 1998: 1090).

2. Bestandsaufnahme

Zur Fachsprache und Terminologie des Weinbaus und der Önologie existieren einige sowohl diachrone als auch synchrone Untersuchungen. Auch ein- sowie mehrsprachige Wörterbücher und Glossare sind vorhanden. Im deutschen Sprachraum entstanden die ersten Weinglossare und -wörterbücher bereits Mitte des 19. Jahrhunderts, heute gibt es mehrere Wörterbücher und Lexika sowie diatopische und dialektologische Studien zur deutschsprachigen

6| Bspw. enthalten viele Rechtstexte der EU zu Weinbau und -herstellung eigene Kapitel zur Terminologie (vgl. Nedilko 2006: 153). Als Gegenbeispiel kann z. B. die in den traditionellen Weinbauländern stark kulturell gewachsene und daher einzelsprachlich sehr unterschiedliche Terminologie organoleptischer Qualitäten von Weinen angeführt werden, was Madera und Wisłocka Breit (2021) am Beispiel des Spanischen erörtern. S. Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013.

Weinterminologie (vgl. Nedilko 2006: 141f.). Genannt seien hier nur exemplarisch der Beitrag von Kleiber (1998) zur Fachsprache der Winzer, das Wörterbuch von Althaus (2006), der im gleichen Jahr erschienene Historische Fachwortschatz des Weinbaus von Steffens (2006) und das mit einem Sprachatlas versehene *Wörterbuch der deutschen Winzersprache: ein europäisches Fachwörterbuch zu Sprache und Kultur des Weines* (Besse/Haubrichs/Puhl 2009), herausgegeben als DVD, welches auszugsweise online frei zugänglich ist. Weiterhin zu erwähnen ist die im Internet ebenso frei zur Verfügung stehende Weinbau- und Önologie-Datenbank Vitisvinum.Info, herausgegeben vom Bund Deutscher Önologen, welche Terminologie in neben dem Deutschen fünf weiteren Sprachen – das Polnische ausgeschlossen – bereitstellt.⁷

Auf Polnisch gibt es einzelne sprachwissenschaftliche Beiträge, die das Thema Weinwortschatz im Allgemeinen behandeln: Sei es das mentale Lexikon der Önologie (Nagórka 2017), seien es die Weinetiketten (Malinowska 2017) oder die Beschreibungslexik für die Weinduftpalette (Graf 2018) – untersucht wird der Wortschatz ausschließlich in der polnischen Sprache. Eine große Bereicherung für die Terminologieforschung stellt der von Nagórka (2014) erarbeitete, umfangreiche polnisch-englische Önologie-Thesaurus einschließlich eines Begriffssystems dar, welcher wissenschaftliche und Zwecke der praktischen Nutzung verfolgt: „[P]ublikacja powinna stanowić odpowiedź na potrzeby edukacyjne zarówno pod względem badawczym, jak pod względem praktycznym” (Nagórka 2014: 6).

Eine systematische Erfassung der Terminologie des Sprachenpaars Deutsch-Polnisch zu der in diesem Beitrag betrachteten Fachsprache ist bislang nicht vorhanden. Dennoch existiert zweisprachige Terminologie – über Rechtstexte der EU wie etwa Verordnungen, da diese grundsätzlich in allen Amtssprachen der EU ausgefertigt werden. Von Vorteil ist, dass die darin enthaltene Terminologie zuverlässig und mitunter rechtsbindend ist.

3. Terminologearbeit und -pflege

Die Terminologearbeit befasst sich mit einer punktuellen oder systematischen „praktische[n] Erarbeitung von Terminologie“ (Drozd/Seibicke 1973: 55). Ihre Aufgabe zwischen verschiedenen Sprachen ist der Vergleich von Begriffen und Begriffssystemen, wofür im ersten Schritt die zu den Begriffen benötigten Informationen, die sog. „terminographischen Daten“ (Budin/ Felber 1989: 206), zusammengetragen und die Begriffssysteme aufgestellt werden müssen (vgl. Budin/ Felber 1989: 206; Arntz/ Picht/ Schmitz 2004: 152). Als Nächstes wird unter Heranziehung von Sachkenntnissen die Äquivalenz der Begriffe

7| <https://bibliothek.hs-gm.de/vv/de/index.html>, Zugriff: 11.08.2024.

überprüft, was „ein hohes Maß an Sachkenntnis“ (Arntz/ Picht/ Schmitz 2004: 163) erfordert, und die Begriffe werden als Terme in Terminologiedatenbanken eingepflegt (vgl. Mayer 2009: 18; Drewer/Schmitz 2017: 21). Die Zurverfügungstellung der Datenbanken gewährt terminologische Kohärenz und Eindeutigkeit der zu übersetzenden Texte. Im Prinzip werden die Terminologiedatenbanken durch übersetzende Personen unter Zusammenarbeit mit Fachleuten erstellt.

Wir gehen von dem onomasiologischen terminologischen Verständnis nach der Prager (z. B. Beneš) und Wiener Schule (z. B. Wüster) aus (vgl. Roelcke 2013: 7; Suchowolec 2022: 226; Trojar 2017: 71). Vorausgesetzt wird ein sprachenunabhängiges Begriffssystem, dem auf der Ebene von Einzelsprachen die die Begriffe repräsentierenden Zeichen zugeordnet werden (vgl. Roelcke 2010: 117).

An Datenbanken zur Terminologieverwaltung und -pflege unterscheidet man im Allgemeinen die öffentlich zugänglichen (teilweise passwortgeschützten) und die privat oder betriebsintern genutzten. Einige der im Netz zugänglichen Datenbanken sind geschlossen – die EndbenutzerInnen können sie weder erweitern noch die Einträge ändern (z. B. die Datenbank der EU⁸, der Vereinten Nationen⁹, die Terminologiedatenbanken der Universität Wien¹⁰). Andere können von den EndbenutzerInnen gepflegt werden – diese Möglichkeit bieten einige, frei geschaltete KudoZ-Glossare bei proZ.com. Die betriebsinternen und privaten terminologischen Datenbanken nutzen verschiedene Softwares, wie z. B. die bei MemoQ und Trados Studio integrierten Softwares¹¹, oder auch diejenigen, die separat als Terminologieverwaltungstools käuflich zu erwerben sind, wie UniTerm¹² oder TermStar¹³. Diese Termbanken können in ein universelles Format importiert und dann mit anderen Personen geteilt werden.

Bei der geplanten Terminologiedatenbank fiel unsere Entscheidung auf MultiTerm, wir nutzten eine Hochschul- und eine private Lizenz. Bei MultiTerm handelt es sich um eine auf dem Übersetzungsmarkt gängige Technologie, die allen Anforderungen an ein modernes System gerecht wird. Da dies eines der zwei größten Systeme ist, wenn es sich um die User-Anzahl handelt, kann die in diesem Format erstellte Datenbank künftig auch problemlos ausgebaut werden.

8| <https://iate.europa.eu/home>.

9| <https://unterm.un.org>.

10| <https://transvienna.univie.ac.at/forschung/terminologiedatenbanken>.

11| Siehe z. B. unter: <https://www.memoq.com/de/integrations/terminology-management>, <https://www.trados.com/product/terminology>.

12| <https://acolada.de/produkte/uniterm>.

13| <https://www.star-group.net/de/produkte/terminologiemanagement.html>.

4. Zu der terminologischen Datenbank „Von der Traube zum Trunk“

Wie oben angedeutet, stellten wir nach den Voruntersuchungen fest, dass ein zweisprachiges, deutsch-polnisches Glossar zur Weinterminologie sowohl für Studierende als auch für ÖnologInnen, WinzerInnen und WeinliebhaberInnen sowie für DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen der Fachliteratur von Nutzen sein könnte.

Ausgangspunkt für die Erarbeitung der zweisprachigen Terminologie war die deutschsprachige Fachliteratur zur Weinherstellung. Hierbei standen zwei Werke im Vordergrund, welche die Grundlage bildeten und mittels welcher außerhalb von Terminologieextraktion auch vereinzelt Definitionen erstellt wurden: die *Technologie des Weines* von Hamatschek (2015) und das *Taschenbuch der Kellerwirtschaft* von Marbé-Sans (2018). Die Vervollständigung fehlender sowie die Überprüfung von in den beiden obenstehenden Werken gefundenen Definitionen erfolgten schließlich über drei weitere Quellen: die Online-Datenbank Vitisvinum.Info, das *Lexikon der Önologie* (Jakob 2012) und die *Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013*.

Die Auswahl der polnischsprachigen Fachliteratur geschah einerseits hinsichtlich ihrer Adäquatheit als Paralleltexte zur deutschen Ausgangsliteratur zu fungieren, musste andererseits aber auch vor dem Hintergrund der Verfügbarkeit getroffen werden, da der Umfang entsprechender Literatur im Polnischen deutlich begrenzter ist als im Deutschen und die Texte mitunter schwer beschaffbar sind. Grundlage für die Herausarbeitung der Äquivalente sowie der weiteren terminologischen Angaben in polnischer Sprache bildeten schließlich drei Werke: *Wino gronowe i owocowe z własnych upraw – wyzwania technologiczne stojące przed producentami* (Bonin 2021), *Produkcja win gronowych w małym gospodarstwie* (Bosak 2008) und *Produkcja wina* (Stopczyński 2018). Einzelne polnische Termini sowie ihre Begriffsdefinitionen und der Status der Normung oder Vorzugsbenennung konnten über Gesetze bzw. Verordnungen überprüft bzw. erarbeitet werden: *Gesetz über Weinprodukte vom 2. Dezember 2021*, *EU-Verordnungen: 2019/934 und 1308/2013*. Von Vorteil war, dass das polnische Wein-gesetz auf europäischem Recht basiert und es sich bei den EU-Verordnungen um deutsch-polnische Paralleltexte handelt. So konnten alle diesen Quellen entnommenen Angaben zweifelsfrei in die andere Sprache übertragen werden.

Insofern die aufgeführte Fachliteratur und die Rechtstexte keinen Abschluss über Definitionen einzelner Termini geben konnten, musste auf alternative Quellen zurückgegriffen werden. Hier handelt es sich bei der ersten aufgeführten Publikation um eine polnisch-englische terminologische Sammlung zur Önologie einschließlich eines Begriffssystems und bei der zweiten um eine

allgemeinsprachliche, einsprachige Enzyklopädie: *Önologiethesaurus* (Nagórka 2014) und *PWN-Internetenzyklopädie*.¹⁴

Das erarbeitete deutsch-polnische Glossar zur Weinherstellung enthält insgesamt 55 Einträge. In deutscher Sprache sind 113 Termini hinterlegt, in polnischer Sprache 100. In der Struktur des einzelnen Eintrags, welcher die kleinste Einheit der Datensammlung im Terminologieverwaltungssystem bildet, sind in der erstellten Datenbank insgesamt drei Ebenen definiert, welche MultiTerm unterstützt.¹⁵ Diese sind: Eintragungsebene, Sprachebene Deutsch bzw. Polnisch, Termebene.

Auf der Eintragungsebene finden sich, dem begriffsorientierten Ansatz folgend, sprachunabhängige Informationen zu Fachgebiet und Begriff, umfassend z. B. Abbildungen sowie den Äquivalenzgrad von Termini. Auf der Sprachebene angeordnet ist die Begriffsdefinition für den Fall, dass sich diese einzelsprachlich unterscheidet bzw. um Transparenz über mögliche Unterschiede sicherzustellen. Auf der Termebene finden sich alle einzelsprachlichen Benennungen eines Begriffs sowie weitere damit in Zusammenhang stehende Informationen. Damit wird auch der Anforderung an Benennungsautonomie Rechnung getragen, nach welcher verschiedene Benennungen als eigenständige Einheiten des Eintrags angesehen und mit eigenen Datenkategorien erfasst werden (vgl. Drewer/Schmitz 2017: 131; Seewald-Heeg 2009: 40). Auf der Termebene finden sich z. B. auch der Synonymiegrad und der Kontext. Darüber hinaus sind für diese Ebene in der definierten Datenbank administrative Angaben, nämlich Datum und Autor, vorbestimmt. Auf eine eher unübliche Definition der Wortebene wurde verzichtet, weshalb wortebenenbezogene Informationen wie grammatische Angaben auf der Termebene angesiedelt sind.

Die Definition der Eintragsstruktur in MultiTerm wurde schließlich entsprechend dem hier wiedergegebenen Schema vorgenommen¹⁶ (Tabelle 1, S. 114–115).

Tabelle 1: Eintragsstruktur der Terminologiedatenbank

Ebenen	Datenkategorien	Datentypen	Datenelemente (sofern definiert)
Eintragungsebene ¹⁷	Eintrags-ID	–	[automatisch vergeben]
	Fachgebiet	Textfeld	„Weinbau“
	Abbildung	Multimedia	„Quelle“
	A-Quelle	Textfeld	„[Autor, Jahr, Seitenzahl]“
	Äquivalenzgrad	Pickliste	„voll“, „teil“ oder „inkludierend“

14| <https://encyklopedia.pwn.pl>.

15| Angelehnt an Arntz/Picht/Schmitz 2004; Drewer/Schmitz 2017; Massion 2009; Mayer 2009; Seewald-Heeg 2009. Drewer und Schmitz (2017: 133–139) empfehlen sogar vier Ebenen.

16| Die Bezeichnungen entsprechen den in MultiTerm verwendeten.

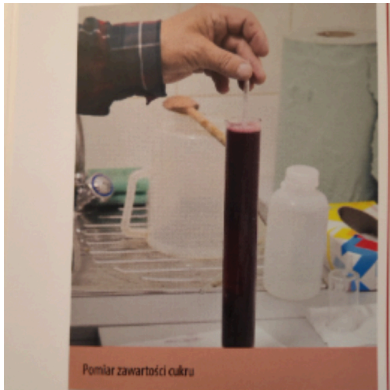
17| Entspricht der Begriffsebene.

Ebenen	Datenkategorien	Datentypen	Datenelemente (sofern definiert)
Sprachebene	Definition	Textfeld	
	D-Quelle	Textfeld	„[Autor Jahr, Seitenzahl]“ oder „eigene Ausarbeitung“ bzw. „eigene Ausarbeitung auf Basis von [Autor Jahr, Seitenzahl]“
Termebene ¹⁹	Terminus	Textfeld	
	Benennungstyp	Pickliste	„Vollform“, „Kurzform“, „Abk.“ (Abkürzung) oder „Schreibvariante“
	Status	Pickliste	„genormt“, „bevorzugt“, „zugelassen“, „vorgeschlagen“ oder „abgelehnt“
	Stil	Pickliste	„neutr.“ (neutral), „ugs.“ (umgangssprachlich) oder „techn.“ (technisch)
	Synonymiegrad	Pickliste	„voll“, „teil“ oder „inkludierend“
	Wortart	Pickliste	„sub“ (Substantiv), „vrb“ (Verb), „adj“ (Adjektiv) oder „adv“ (Adverb)
	Genus	Pickliste	„m.“ (Maskulinum), „f.“ (Femininum) oder „n.“ (Neutrum)
	Numerus	Pickliste	„Sg.“ (Singular), „Pl.“ (Plural), „Sgt.“ (Singularetantum) oder „Plt.“ (Pluraletantum)
	Symbol, Formel	Textfeld	
	S-/F-Quelle	Textfeld	„[Autor Jahr, Seitenzahl]“
	Kontext	Textfeld	
	K-Quelle	Textfeld	„[Autor Jahr, Seitenzahl]“
	Geogr. Gebrauch	Textfeld	
	Anmerkung	Textfeld	
	Datum	Datumsfeld	[automatisch vergeben]
	Autor	Textfeld	„LM“ (Luise Müller)

18| Entspricht der Benennungsebene.

Zur Veranschaulichung der Struktur dient der Eintrag Nr. 11 aus der Datenbank (Tabelle 2, S. 116–119).

Tabelle 2: Eintrag 11

Ebenen	Datenkategorien	Datenelemente
Eintragsebene	Eintrags-ID	11
	Fachgebiet	Weinbau
	Äquivalenzgrad	voll
	Abbildung	
	A-Quelle	Stopczyński (2018: 70)
Sprachebene Deutsch	Definition	Gerät zur Mostgewichtsbestimmung bestehend aus einem Standzylinder und einer Spindel (Aräometer), welche soweit eintaucht, bis das Gewicht der verdrängten Flüssigkeit (Most) dem Gewicht des Aräometers entspricht.
	D-Quelle	Marbé-Sans (2018: 11)
Termebene	Terminus	Mostwaage
	Benennungstyp	Vollform
	Status	bevorzugt
	Stil	neutr.
	Synonymiegrad	voll
	Wortart	Sub
	Genus	f.
	Numerus	Sg.

Ebenen	Datenkategorien	Datenelemente
Termebene	Kontext	Die Mostwaage ist ein Aräometer, das unten beschwert ist und oben in einen langen, die Skala tragenden Hals ausläuft. Sie ist geeicht auf eine Temperatur von 20 °C. Bei höheren Temperaturen des Mostes gibt sie etwas zu niedrige, bei tieferen etwas zu hohe Werte an. Die Differenz für je 1 Grad Celsius Abweichung von 20 °C beträgt 0,2 °Oe, so dass bei stärkeren Abweichungen von der Eichtemperatur eine entsprechende Korrektur vorzunehmen ist.
	K-Quelle	Jakob (2012: 277)
	Datum	2023-02-13 22:37:50
	Autor	LM
Termebene	Terminus	Aräometer
	Benennungstyp	Vollform
	Status	zugelassen
	Stil	neutr.
	Synonymiegrad	inkludierend
	Wortart	Sub
	Genus	n.
	Numerus	Sg.
	Kontext	Es ist darauf zu achten, dass das „Rest“-Mostgewicht nur mit dem Aräometer (Mostwaage), nicht jedoch mit dem Handzuckerrefraktometer gemessen wird.
	K-Quelle	Jakob (2012: 39)
	Datum	2023-02-15 15:25:47
	Autor	LM
Termebene	Terminus	Senkspindel
	Benennungstyp	Vollform
	Status	zugelassen
	Stil	neutr.

Ebenen	Datenkategorien	Datenelemente
Termebene	Synonymiegrad	inkludierend
	Wortart	Sub
	Genus	f.
	Numerus	Sg.
	Kontext	Die Zuckerbestimmung im Traubenmost, das Mostgewicht, erfolgt in der Praxis refraktometrisch oder mit einer Senkspindel [...]
	K-Quelle	Hamatschek (2015: 193)
	Datum	2023-02-23 18:43:27
	Autor	LM
Sprachebene Polnisch	Definition	sprzęt określający zawartość cukru w moszczu metodą areometryczną na podstawie pomiaru gęstości cieczy
	D-Quelle	własne opracowanie na podstawie Bosaka (2006: 68)
Termebene	Terminus	areometr
	Benennungstyp	Vollform
	Status	zugelassen
	Stil	neutr.
	Synonymiegrad	inkludierend
	Wortart	Sub
	Genus	m.
	Numerus	Sg.
	Kontext	Do codziennych rutynowych analiz podczas fermentacji zaliczamy: mierzenie zawartości cukru za pomocą areometru, sprawdzanie kwasowości lotnej, pH, temperatury oraz zapachu.
	K-Quelle	Stopczyński (2018: 56)
	Anmerkung	dop. -u ²⁰
	Anmerkung	również: areometr pływakowy

19| Flexionsendung im Genitiv (pln.: dopełniacz, dop.).

Ebenen	Datenkategorien	Datenelemente
Termebene	Datum	2023-02-25 15:43:23
	Autor	LM
Termebene	Terminus	cukromierz
	Benennungstyp	Vollform
	Status	bevorzugt
	Stil	neutr.
	Synonymiegrad	voll
	Wortart	Sub
	Genus	m.
	Numerus	Sg.
	Kontext	Próbkę do pomiaru pobieramy z większej partii moszczu, stanowiącej cały nastaw fermentacyjny, a nie na przykład z pojedynczej frakcji tłoczenia, która będzie zmieszana z innym moszczem. Właściwy wynik pomiaru otrzymuje się w odpowiedniej temperaturze podanej w instrukcji lub na obudowie cukromierza. [...] Dostępne u nas cukromierze są różnie wyskalowane: według skali Ballinga (°Bg) lub Brix (°Brix), Oechsle (°Oe), Baume (°Baume), cukromierz klosterneuburski (°Kl) i czeski normalizowany cukromierz (°NM).
	K-Quelle	Bosak (2006: 68)
	Anmerkung	dop. -a
	Datum	2023-03-02 22:33:47
	Autor	LM

5. Fazit und Ausblick

Durch die Bereitstellung eines ersten Aufschlags an zweisprachiger Terminologie wird ein Beitrag zur Erleichterung und Unterstützung des Wissenstransfers zwischen Deutschland und Polen im betroffenen Wirtschaftszweig geleistet. Das Glossar kann dabei helfen, die Kommunikation zu erhöhen und zu

verbessern, sei es durch seine Verwendung bei der Übersetzung von Fachliteratur für Lehre und Praxis oder bei anderen Arten der Sprachmittlung.

Durch die Erstellung des Glossars in MultiTerm besteht die Möglichkeit des Teilens und Weiterentwickelns der Terminologie. Ein Ausbau des Glossars könnte in verschiedener Art und Weise erfolgen. Eine Option wäre seine Vertiefung innerhalb des bereits untersuchten terminologischen Bereiches bis zur Erschließung des gesamten terminologischen Systems. Dies würde zu einem höheren Detaillierungsgrad führen. Eine weitere Option bestünde in der Betrachtung einer anderen vertikalen oder horizontalen Ebene der Fachsprache. Horizontal könnten etwa der Prozessschritt der Abfüllung des Fassweins in die Flasche sowie die Vermarktung ergänzt oder der Prozess auf den Anbau der Trauben im Weinberg, also die Feldarbeit bis zur Traubenlese, erarbeitet werden. Als Fachgebiet wurde in der Terminologiedatenbank bewusst Weinbau und nicht Kellerwirtschaft bzw. Önologie gewählt – so ist eine horizontale Weiterentwicklung des Glossars innerhalb der Fachsprache stets möglich. Ein weiterer interessanter Untersuchungsgegenstand innerhalb der betrachteten Fachsprache und unabhängig von einem Ausbau des Glossars wäre der Vergleich der deutschen und polnischen Terminologie in Bezug auf Wortbildungsverfahren oder die Etymologie von Termini. Doch auch andere sprachwissenschaftliche Aspekte über Terminologie hinaus kommen für eine Analyse infrage. Beispielsweise könnten Untersuchungen zu Syntax und Grammatik der betrachteten Fachsprache erfolgen. Wie Madera und Wisłocka Breit (2021) nachweisen, bestehen gerade bei der polnischen Fachsprache noch große Forschungslücken.

Während des terminologischen Arbeitens wurde beobachtet, dass es nur wenige genormte Termini gibt und kaum eine Quelle – namentlich nur Rechtstexte der EU – Aufschluss über diese gibt. Politisch, rechtlich und wirtschaftlich handelt es sich bei Weinbau und Wein jedoch um einen internationalen Markt. Der Bedarf an Normung ist damit unverkennbar. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle an die zuständigen Organisationen wie die Internationale Organisation für Rebe und Wein (OIV) der Appell formuliert, dem Defizit entgegenzuwirken und sich stärker mit der Normung von Terminologie zu befassen.

Literaturverzeichnis

- Althaus, Hans P. (2006). *Kleines Wörterbuch der Weinsprache*. München.
- Arntz, Reiner/ Picht, Heribert/ Schmitz, Klaus-Dirk (2004). *Einführung in die Terminologearbeit*. Hildesheim.
- Barcena Madera, Elena/ Wisłocka Breit, Bożena (2021). „La traducción intercultural de lenguajes especializados: el caso del lenguaje enológico“. In *Studia Iberystyczne* 11. S. 207–219.

- Besse, Maria/ Haubrichs, Wolfgang/ Puhl, Roland W. L. (2009). *Wörterbuch der deutschen Winzersprache: ein europäisches Fachwörterbuch zu Sprache und Kultur des Weines*. Stuttgart.
- Bonin, Sylwia (2021). *Wino gronowe i owocowe z własnych upraw – wyzwania technologiczne stojące przed producentami*. Radom.
- Bosak, Wojciech (2008). *Produkcja win gronowych w małym gospodarstwie. Część pierwsza Poprawa jakości win białych*. Kraków.
- Budin, Gerhard/Felber, Helmut (1989). *Terminologie in Theorie und Praxis*. Tübingen.
- Drewer, Petra/Schmitz, Klaus-Dirk (2017). *Terminologiemangement. Grundlagen – Methoden – Werkzeuge*. Berlin [u. a.].
- Drössiger, Hans-Harry (2017). „Zu ausgewählten Äquivalenzproblemen in zweisprachigen Glossaren. Beschreibung – Hypothesen – Lösungsvorschläge“. In *Vertimo studijos* 2. S. 129–143.
- Drozd, Lubomir/Seibicke, Wilfried (1973). *Deutsche Fach- und Wissenschaftssprache: Bestandsaufnahme – Theorie – Geschichte*. Wiesbaden.
- Graf, Magdalena (2018). „(Nie)winne rozważania o aromacie wina (na marginesie enologicznych felietonów Marka Bieńczyka)“. In *Białostockie Archiwum Językowe* 18. S. 73–88.
- Hamatschek, Jochen (2015). *Technologie des Weines*. Stuttgart.
- Jakob, Ludwig (2012). *Lexikon der Önologie. Kellerwirtschaft, Weinchemie, Weinrecht*. Stuttgart.
- Jęczmyk, Anna (2019). „Winnice jako element polskiego dziedzictwa kulturowego na terenach wiejskich“. In *Zagadnienia doradztwa rolniczego* 3. S. 127–137.
- Kleiber, Wolfgang (1980). *Zur sprachgeographischen Struktur der deutschen Winzerterminologie*. Wiesbaden.
- Kleiber, Wolfgang (1998). „Die Fachsprache der Winzer unter besonderer Berücksichtigung des Rhein-Mosels-Gebiets“. In Steger, H./ Wiegand, H. E. (Hrsg.) *Fachsprachen*. S. 1083–1092.
- Malinowska, Iwona (2017). „Elegancja w ustach – czyli co mówią etykiety win.“ In *Acta Neophilologica* 1. S. 197–206.
- Marbé-Sans, Dietrich (2018). *Taschenbuch der Kellerwirtschaft*. Mainz.
- Massion, François (2009). „Terminologiemangement: Luxus oder Muss? Von der Theorie zur Praxis“. In Mayer, F./ Seewald-Heeg, U. (Hrsg.) *Terminologiemangement. Von der Theorie zur Praxis*. Berlin. S. 27–34.
- Mayer, Felix (2009). „Terminologielehre und Terminologiemangement“. In Mayer, F./ Seewald-Heeg, U. (Hrsg.) *Terminologiemangement. Von der Theorie zur Praxis*. Berlin. S. 12–26.
- Nagórka, Piotr (2014). *Tezaurus enologii. Polsko-angielski. Pierwszy edukacyjny e-tezaurus terminów winiarskich na świecie*. Warszawa.

- Nagórka, Piotr (2017). „Realna podstawa leksykonu enologii“. In Borys, O. et al. (Hrsg.) *Szkice językowe i literacko-kulturowe*. Warszawa/ Iwano-Frankiwnsk. S. 73–93.
- Nedilko, Anatoly (2006). „Viticulture and Winemaking Terminology and Terminography. A Review of Resources“. In *Terminology* 12. S. 20–25.
- Ramírez Almansa, Isidoro (2020). *Terminología y traducción en contextos especializados (alemán-español) vitivinicultura*. Universidad de Córdoba. (<https://helvia.uco.es/xmlui/handle/10396/19636>, Zugriff 11.08.2024).
- Roelcke, Thorsten (2010). *Fachsprachen*. Berlin.
- Roelcke, Thorsten (2013). *Definitionen und Termini: quantitative Studien zur Konstituierung von Fachwortschatz*. Berlin [u. a.].
- Seewald-Heeg, Uta (2009). „Terminologieverwaltungssysteme“. In Mayer, F./ Seewald-Heeg, U. (Hrsg.) *Terminologiemanagement. Von der Theorie zur Praxis*. Berlin. S. 35–81.
- Steffens, Rudolf (2006). *Wörterbuch des Weinbaus. Historischer Fachwortschatz des Weinbaus der Kellerwirtschaft und des Weinhandels. Ahr, Mosel-Saar-Ruwer, Mittelrhein, Nahe, Rheingau, Rheinhessen, Pfalz, Hessische Bergstraße*. Mainz.
- Stopczyński, Piotr (2018). „Produkcja wina“. In VITIS, Fundacja na Rzecz Rozwoju i Promocji Winiarstwa GALICJA (Hrsg.) *Winorośli i wino. Wiedza i praktyka*. Część II. Jasło. S. 7–105.
- Suchowolec, Karolina (2022) „Terminologische Ressourcen und Hilfsmittel“. In Heidrich-Wilhelms, F./ Heine, C./ Link, L. (Hrsg.). *Fachkommunikation gestern – heute – morgen. Festschrift für Klaus Schubert*. Hildesheim. S. 217–235.
- Trojar, Mitja (2017). „Wüster's View of Terminology“. In *Slovene Linguistic Studies* 11. S. 55–85.
- Vogel, Wolfgang (2008) *Wino z winogron i innych owoców*. Warszawa.

Verordnungen und Rechtsakte

- Rozporządzenie Delegowane Komisji (UE) 2019/934 z dnia 12 marca 2019 r. uzupełniające rozporządzenie Parlamentu Europejskiego i Rady (UE) nr 1308/2013 w odniesieniu do obszarów uprawy winorośli, w przypadku których zawartość alkoholu może być zwiększona, dozwolonych praktyk enologicznych i ograniczeń mających zastosowanie do produkcji i konserwowania produktów sektora win, minimalnej zawartości alkoholu w odniesieniu do produktów ubocznych oraz ich usuwania, a także publikacji dokumentów OIV (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/PL/TXT/?uri=CELEX%3A32019R0934>, Zugriff: 25.05.2025).
- Rozporządzenie Parlamentu Europejskiego i Rady (UE) nr 1308/2013 z dnia 17 grudnia 2013 r. ustanawiające wspólną organizację rynków produktów rolnych oraz uchylające rozporządzenia Rady (EWG) nr 922/72, (EWG)

nr 234/79, (WE) nr 1037/2001 i (WE) nr 1234/2007 (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/PL/TXT/?uri=celex%3A32013R1308>, Zugriff: 25.05.2025).
Ustawa z dnia 2 grudnia 2021 r. o wyrobach winiarskich (Dz. U. 2022 poz. 24).
Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EG) Nr. 1037/2001 und (EG) Nr. 1234/2007. (<https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2013/1308/oj?locale=de>, Zugriff: 28.09.2025).

Edyta Grotek

Uniwersytet Mikołaja Kopernika
Katedra Języka Niemieckiego, Japońskiego i Translatoryki
ul. Bojarskiego 1
87-100 Toruń
Polen
edyta.grotek@umk.pl
ORCID: 0000-0001-8717-3139

Luise Müller

Hochschule Zittau/Görlitz
Fakultät Management- und Kulturwissenschaften
Furtstraße 3
02826 Görlitz
luisemue@gmail.com
ORCID: 0009-0009-1249-8583